

Schweizerische Gesellschaft für Soziologie
Société suisse de sociologie

Schweizerische Vereinigung für
Politische Wissenschaft
Association Suisse de Science Politique

Editorial	2	Editorial	3
Rapports / Berichte	5	Congrès des quatre pays – C4P	24
Congrès jubilé de la SSS / SGS-Jubiläums- kongress	8	Nouvelles parutions / Neuerscheinungen	31
Forschungsausschreibung	15	Offres d'emploi / Offene Stellen	34
Nouvelles parutions / Neuerscheinungen	19	Formulaire d'adhésion / Mitgliedschafts- gesuch	35

Soziologie / Sociologie

Congrès jubilé pour les 50 ans de la société suisse de sociologie

La société suisse de sociologie a cette année 50 ans, un anniversaire important à célébrer ensemble ! A cette occasion, elle vous invite donc à venir nombreux à Saint-Gall, du 5 au 7 octobre 2005, réfléchir sur les spécificités de la Suisse, d'un point de vue sociologique. En la matière, les questions ne manquent pas. Dans quelle mesure la Suisse, ou plus exactement la société suisse, est-elle un « Sonderfall » ? Quelles différences, mais aussi quels points communs la société suisse présente-t-elle avec les pays de l'Union européenne ou, plus largement, de l'OCDE ? Sa stratification sociale, sa répartition des richesses et du capital culturel et social, sa structure de pouvoir, sont-elles marquées par des logiques propres ? Y a-t-il une spécificité de la place des femmes dans l'économie, le familial et la politique, en comparaison des pays voisins ? Les migrants ont-ils ici la même place qu'ailleurs ? Comment les institutions construisent-elles ce qui est « problème social » dans ce pays ? Quelles explications peut-on trouver dans le processus de modernisation particulier qui a été suivi dans ce cas ? Qu'est-ce que de se sentir suisse aujourd'hui ? Le sonderfall suisse, s'il existe, est-il essentiellement structurel ou culturel ? Ces questions donnent-elles

lieu aux mêmes réponses pour les deux côtés de la barrière du rösti ?

Sans avoir l'ambition de répondre précisément à toutes ces interrogations, le congrès de Saint-Gall aimerait amener des éléments de réflexion sur la question de savoir quelles spécificités présente la Suisse d'aujourd'hui, et comment les sociologues peuvent rendre compte de ces éventuelles spécificités. Les plénières reprendront ces interrogations et chercheront à les théoriser, en faisant référence au rôle de l'Etat-nation dans le processus de modernisation de la Suisse, et à l'histoire des constructions de « Sonderfälle » en lien avec les réalités sociales de leur époque. Comme tous les « grands congrès » de la société suisse de sociologie, le congrès de Saint-Gall fera évidemment place à une pluralité de modules thématiques : sociologie des religions, sociologie économique, problèmes sociaux, genre, etc. Vous trouverez dans ce bulletin un programme préliminaire de la manifestation, qui préfigure la diversité des thèmes qui seront abordés et la richesse des contributions. Rejoignez-nous en vous inscrivant dès maintenant, cela vous reviendra moins cher que de vous enregistrer sur place !

En espérant vous voir à Saint-Gall en octobre, le comité d'organisation vous transmet, par mon entremise, ses cordiales salutations.

Eric Widmer

Bericht des Präsidenten

Jubiläumskongress 2005: 50 Jahre SGS!

Die Vorbereitungen für den Jubiläumskongress «50 Jahre SGS» laufen auf Hochtouren. Das Vorprogramm findet sich in diesem Bulletin sowie – ständig aktualisiert – auf unserer Kongress-Website www.sgs-kongress.ch. Der Kongress wird eröffnet vom Rektor der Universität St. Gallen, Ernst Mohr, sowie dem Präsidenten der SGS, Thomas Eberle. Anschliessend folgen die Eröffnungsreferate vom Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Karl-Siegbert Rehberg (Universität Dresden) und vom Vizepräsidenten der SGS, Kurt Imhof (Universität Zürich). In den Plenarveranstaltungen, die zum Teil parallel geführt werden müssen, werden 16 Referate vorgetragen. An den Nachmittagen des zweiten und dritten Kongresstages finden die Veranstaltungen von insgesamt 19 Workshops statt. Für die Mittagsreferate konnten Hanspeter Kriesi (Universität Zürich), Claudia Honegger (Universität Bern) und René Levy (Universität Lausanne) gewonnen werden. Vor dem Bankett am Donnerstag Abend findet eine Sonderveranstaltung «50 Jahre SGS» statt, an der ein Podiumsgespräch mit allen noch lebenden Präsidentinnen und Präsidenten und die Vernissage der Festschrift zum 50-Jahr-Jubiläum stattfinden wird. Der Kongress endet wie schon letztes Mal mit einer Abschlussveranstaltung in Form eines Podiumsgesprächs, durch welches die Reflexionen zum Kongressthema an eine breitere Öffentlichkeit kommuniziert werden sollen.

Festschrift «50 Jahre SGS»

Zur Jubiläumsfeier soll eine Festschrift erscheinen, die vom Präsidenten herausgegeben wird. Schon zu Beginn seiner Amtszeit hat er an der Universität St. Gallen eine Diplomarbeit zur Geschichte der SGS ver-

ben, die von Stefan Mühlemann verfasst wurde. Für die Festschrift wurde nun aber ein Kandidat gesucht, der in wissenschaftshistorischer Forschung versiert ist und die SGS-Geschichte gemäss professionellen Standards aufarbeiten kann. In der Person von Pascal Jurt, der im Rahmen eines Forschungsprojekts von Claudia Honegger an der Universität Bern die Geschichte der schweizerischen Sozialwissenschaften (i.w.S.) erforscht hat, sind wir fündig geworden. Dem Soziologischen Institut der Universität Genf und seinem Direktor Franz Schultheis danken wir dafür, dass sie Pascal Jurt für drei Monate als Assistenten angestellt haben, damit er einen fundierten Beitrag zur Geschichte der SGS verfassen kann.

Generalversammlung 2005

Die diesjährige Generalversammlung wird am frühen Abend des ersten Kongresstages durchgeführt. Es werden Wahlen stattfinden: der Präsident tritt zurück und der Vorstand wird teilweise erneuert. Es wurden bereits Gespräche mit möglichen Kandidaten aufgenommen, damit der Vorstand die Schweizer Soziologie weiterhin gut repräsentiert und eine tatkräftige Truppe bleibt.

Schweizerische Zeitschrift für Soziologie

Das Erscheinen der Zeitschrift hat sich letztes Jahr stark verzögert, worüber der Vorstand sehr besorgt war. Auf Anfang April hat er daher eine Sitzung zwischen dem Gesamtvorstand und dem Redaktionsteam einberufen. Hauptthemen der Diskussion waren:

- Weshalb ist der Rückstand entstanden und wie und bis wann kann er wieder aufgeholt werden?
- Wie kann die Zusammenarbeit innerhalb des Redaktionsteams sowie die Schnittstelle zum Vorstand verbessert werden?
- Wie kann das durch den Vorstand schon vor vie-

len Jahren abgesegete Projekt einer eigenen Homepage für die Zeitschrift endlich realisiert werden?

Der gegenseitige Austausch über die inhaltliche Ausrichtung der Zeitschrift und mögliche Themenschwerpunkte musste auf eine spätere Sitzung vertagt werden.

Mittlerweile können folgende Resultate vermeldet werden: Dank besonderer Anstrengungen des Chefredaktors Beat Fux soll Ende dieses Jahres der gesamte Rückstand aufgeholt sein und die Zeitschrift künftig wieder in regelmässigem Turnus erscheinen. Inzwischen hat der Vorstand auch einen Auftrag zur Erstellung eines Websites erteilt: auf Anregung von Martin Schmeiser wurde der Berner Soziologe Lukas Neuhaus gebeten, ein Konzept zu erstellen und in Abstimmung mit der Redaktion und dem Vorstand zu realisieren. Wenn alles nach Plan verläuft, sollte die Zeitschrift bis zum Kongress im Herbst eine eigene Homepage haben. Bezüglich der redaktionellen Zusammenarbeit schliesslich prüft der Vorstand derzeit, ob in Absprache mit dem Redaktionsteam ein formelles Redaktionsstatut ausgearbeitet werden soll und ob dazu eine Statutenänderung nötig ist.

Bulletin: die Politologen steigen aus

Nachdem sich die Schweizerische Vereinigung für Politische Wissenschaft (SVPW) schon jahrelang mit dem Gedanken befasste, das mit der SGS gemeinsam herausgegebene Bulletin zugunsten eines elektronischen Newsletters aufzugeben, haben sie uns nun die weitere Zusammenarbeit aufgekündigt. Der Grund ist, dass die Politologen das Bulletin aufgrund der niedrigen Kadenz (lediglich vier Ausgaben pro Jahr) sowie der immer wiederkehrenden Verspätungen im Erscheinen nicht mehr als zeitadäquates Informationsmittel betrachten. Die SGS muss entscheiden, ob sie

das Bulletin alleine weiterführen will: Was ist Sinn und Unsinn eines Druckerzeugnisses für Mitteilungen an die Mitglieder? Bis anhin sind wir zweigleisig gefahren und haben die Informationen gleichzeitig auf der Homepage und im Bulletin publiziert. Der Vorstand prüft derzeit, ob auch die SGS künftig aufs Bulletin verzichten soll.

Publikationspolitik SGS-Homepage

Da uns immer mehr Kongress- und Tagungsankündigungen zugesandt werden – und zwar aus allen möglichen Ländern und von allen möglichen Gruppierungen – mit der ausdrücklichen Bitte, sie auf unserer Homepage zu veröffentlichen, mussten wir einige Kriterien für eine konsistente Publikationspolitik von Veranstaltungsankündigungen definieren. Der Vorstand einigte sich auf einen Vorschlag unseres Webmasters Franz Haag, der uns folgende Kriterien vorschlug:

Auf der Ankündigungsplattform unserer Homepage werden künftig nur noch die folgenden Veranstaltungen veröffentlicht:

- alle Veranstaltungen unserer eigenen Gesellschaft und ihrer Forschungskomitees;
- Veranstaltungen von internationalen und nationalen Soziologie-Organisationen;
- nicht-soziologische Veranstaltungen in der Schweiz und den Nachbarländern, bei denen SGS-Mitglieder als MitorganisatorInnen fungieren oder sonst wie mitbeteiligt sind;
- Veranstaltungen von andern SAGW-Mitgliedergesellschaften (vor allem der Sektion 3), wenn das Thema soziologisch relevant ist.

Forschungskomitees

Die ReligionssoziologInnen und -forscherInnen haben sich neu formiert: Die alte Vereinigung ASSOREL wur-

de aufgelöst und ein neues Forschungskomitee gegründet. Das Porträt und die Kontaktadressen finden sich bereits seit Anfang Jahr auf der SGS-Homepage. In Diskussion ist derzeit noch der Name, bezüglich dessen definitiver Festlegung der Vorstand mit der Leitung des neuen Forschungskomitees noch im Gespräch ist.

Am neuen Forschungskomitees zeigt sich ein Phänomen, das auch andere Forschungskomitees betrifft: dass nur wenige Mitglieder auch Mitglieder der SGS sind. Wir alimentieren also Veranstaltungen von Gruppierungen, deren Mitglieder selbst keinen Jahresbeitrag an die SGS bezahlen. Der Vorstand hat daher die Forschungskomitees wiederholt dazu ermahnt, ihre Mitglieder aufzufordern, auch Mitglieder der SGS zu werden.

In der Praxis ist dies nicht ganz unproblematisch, haben sich doch viele Forschungskomitees auf Themenfelder spezialisiert, in der sie interdisziplinär mit andern WissenschaftlerInnen zusammenarbeiten möchten. Diese kann man nicht alle dazu zwingen, auch Mitglieder der SGS zu werden. Der Vorstand hat daher *folgenden Beschluss* gefasst: *Die SGS verlangt künftig von allen Forschungskomitees Listen ihrer SGS-Mitglieder. Auf ihrem Verteiler dürfen sie weitere Personen haben, für die SGS beziffert sich die Grösse eines Forschungskomitees aber allein nach der Anzahl der SGS-Mitglieder. Dies kann künftig ein zusätzliches Kriterium sein für die Bemessung der Subventionierung durch die SGS, falls die Anträge*

das Budget übersteigen. Das primäre Kriterium wird aber bleiben, die aktiven Forschungskomitees zu unterstützen.

Künftige Soziologie-Kongresse

An der Universität Basel wird nach der Wahl von drei Ordinarien derzeit die Soziologie neu aufgebaut. Der Vorstand hat mit den neuen Kollegen Kontakt aufgenommen und die Option geprüft, den nächsten SGS-Kongress 2007 in Basel durchzuführen. Das Basler Institut hat dankenswerterweise bereits zugesagt. Nach dem knappen Scheitern unserer Bewerbung für den ISA-Kongress 2010 hat der Vorstand geprüft, den ESA-Kongress 2007 in die Schweiz zu holen. Als Durchführungsort wurde ebenfalls Basel in Betracht gezogen. Angesichts des gewaltigen administrativen Aufwandes, welche die ESA dem lokalen Organisator zumutet, wurde der Zeitpunkt aber als zu früh erachtet. Abschliessend sei auf den internationalen Kongress *Gesundheit und Alter(n): Gesundes Altern: neue gesellschaftliche Herausforderungen* hingewiesen, der vom 25. - 27. August 2005 in Neuchâtel stattfindet. Der Kongress genießt substantielle Unterstützung der SGS, für welche das Forschungskomitee Gesundheitssoziologie federführend ist.

Schliesslich hoffe ich, Sie alle am Jubiläumskongress in St. Gallen wiederzusehen! Konsultieren Sie die Kongress-Homepage – es wird sich lohnen!

Thomas S. Eberle

sonderfall schweiz

jubiläumskongress „50 jahre sgs“
der schweizerischen gesellschaft für soziologie

Congrès jubilé „les 50 ans
de la société suisse de sociologie“

5.-7. oktober -octobre 2005
universität st. Gallen
université de Saint-Gall

Programm:

www.sgs-kongress.ch

Freiwilligkeit – ein Thema für die Forschung

Ausschreibung für Forscherinnen und Forscher, welche sich für die Thematik der Freiwilligkeit interessieren

Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft fördert Forschung zum Thema Freiwilligkeit

Vorgeschichte

Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG) baut ihr Engagement für Gemeinnützigkeit seit ihrer Gründung im Jahre 1810 auf das freiwillige Engagement ihrer Mitglieder und der Bevölkerung unseres Landes. In gleicher Weise sieht sie sich dem Gedankengut der Aufklärung verpflichtet. So liegt es nahe, dass sie sich entschloss, in den *nächsten Jahren angewandte und praxisrelevante Forschung im Bereich Freiwilligkeit* zu fördern. Sie hat zu diesem Zweck einen Kredit gesprochen und eine «Kommission Forschung Freiwilligkeit» eingesetzt.

Verständnis von Freiwilligkeit

Unter Freiwilligkeit verstehen wir eine Haltung und ein Verhalten von Individuen, die Güter, welche ihnen zur Verfügung stehen, der Allgemeinheit oder ausgewählten Teilen der Allgemeinheit ohne Entgelt oder direkte verpflichtende Gegenleistung zur Verfügung stellen. Dieses Handeln kann sich innerhalb von Organisationen oder auch ausserhalb, direkt von einem Individuum zum anderen oder einer Gruppe, abspielen. Güter, welche gegeben werden, können sein:

- Das eigene Arbeitsvermögen (Freiwilligenarbeit)
- Geld (Spenden)
- Naturalien und Infrastruktur
- Der eigene gute Ruf (Prestige).

Beispiele

Wir verzichten darauf, ein eigentliches Programm auszuschreiben. Die nachfolgenden Überlegungen dienen dazu, inhaltliche Anhaltspunkte darüber zu geben, was sich die Kommission Forschung Freiwilligkeit an möglichen Forschungsvorhaben vorstellen kann. Die angesprochenen Themen verstehen sich als Beispiele. Weder die gewählte Systematik noch die herausgegriffenen Fragen haben einen präjudizierenden Charakter.

Auf der *Makroebene* bieten sich folgende Fragen und Problemstellungen für eine wissenschaftliche Bearbeitung im Rahmen unserer Förderung an:

- Die Güter und Dienstleistungen, welche wir beziehen, sind immer umfassender über das Medium Geld vermittelt. Wir sprechen von einer zunehmenden *Monetarisierung* unseres Lebens. Es ist zu fragen, welchen Einfluss dieser Prozess auf die Freiwilligkeit und ihre Entwicklung hat.
- Der *Einsatz* der Individuen verändert sich entsprechend dem gesellschaftlichen Wandel im Verlauf der Zeit bezüglich der Ziele, der bevorzugten Einsatzgebiete, der Formen der Einsätze und auch bezüglich der zu leistenden Quantitäten. Es wäre denkbar, dass sich gesellschaftlicher Wandel im Segment der Freiwilligkeit früher oder deutlicher zeigt, als in anderen gesellschaftlichen Feldern. Freiwilligkeit könnte so gesehen als Seismograf für gesellschaftlichen Wandel verstanden und genutzt werden.
- Zwischen staatlichen Leistungen (Sozialstaat, Kultur- und Sportförderung, gesetzliche Stellung der Kirchen usw.) und Freiwilligkeit besteht eine Form der *Interdependenz*. Über diese Interdependenz, ihre Wirkungsweisen, ihre Rahmenbedingungen und Auswirkungen ist kaum etwas bekannt.

